

eine allgemeine, auf Versöhnung aller gestützte nationale Kirche ins Leben rufen. In der Publikation der *Sylva* trat eine Unterbrechung ein: die Handschrift wurde aus der Baseler Druckerei von einem kalvinischen Geistlichen, welchem die dem sozinianischen Geiste sich nähernden Ansichten des Modrevius gefährlich erschienen, arglistig gestohlen. Nichtsdestoweniger machte ihr Inhalt sich rasch bekannt; so auch in Rom. Pius V. suchte nun Modrevius durch Entziehung der Existenzmittel unschädlich zu machen. Seit dem Tode seines Vaters (1563) bekleidete Modrevius das erbliche Amt des Vogtes von Wolborz, einer Bischofsstadt. Im Jahre 1567 wird dem Bischof ein Befehl aus Rom zugestellt, den ketzerischen Vogt abzusetzen. Der Bischof folgte dem päpstlichen Befehl und so wurde Modrevius von 1568 ab, am Abend seines der Öffentlichkeit gewidmeten Lebens, obdachlos. Seit dieser Zeit lebte er abwechselnd bei Verwandten und Freunden. Er schrieb abermals die zwei ersten *Sylvae* wieder. 1568 verfaßte er die (28) dritte de *Jesu Christo Filio Dei*; sie ist Pius V. gewidmet und enthält eine an ihn gerichtete Warnung: die religiösen Fragen müssen durch eine Versöhnung und Reform erledigt werden, widrigenfalls wird die Spaltung immer weiter gehen. Ungeachtet der Repressalien, die seitens Pius' V. an Modrevius verübt wurden, hielt er beharrlich an seiner Überzeugung fest.

Die letzte *Sylva* *De Homousio*, die auch als seine letzte Schrift angesehen wird (Malecki, S. 207; Tarnowski, Bd. 1, S. 337), trägt das Datum 1569. Sie erschien erst 1590. Der (29) vollständige Titel lautet: *A. F. Modrevii Sylvae Quatuor. I. De tribus et una Essentia Dei. II. De necessitate conventus habendi et sedandas religionis contraversias. III. De Jesu Christo etc. IV. De Homousio. Omnia nunc primum in lucem edita. 1590 in 4^o S. 273.*

Sie ist durchaus dogmatisch-theologischen Inhalts und behandelt die Frage der Doppelnatur des Erlösers. Gewidmet wurde sie dem Primas Uchański, den sie auch zur Verwirklichung der Nationalkirche auffordert. Uchański selbst kann auch als Anhänger dieser Idee gelten.

Das Jahr des Todes des Modrevius war bis zur Publikation von Wierzbowski nicht sicher bekannt. Die Biographen setzten es als mutmaßlich in die Anfänge der siebziger